„Demokratischer Sozialismus“, was ist das? Wie könnte er im 21. Jahrhundert aussehen?“Vortrag von Michael Rohr für das Offene Forum am 15.05.2025

Die Linke für Einsteiger*innen: „Demokratischer Sozialismus“, was ist das? Wie könnte er im 21. Jahrhundert aussehen?

In unsere Partei hat in den letzten Monaten viele neue Genoss*innen eingetreten. Deshalb findet jetzt eine Reihe „Die Linke für Einsteiger*innen“ statt, die den neuen Genoss*iinen die Möglichkeit geben soll, unsere Partei, ihre Programmatik und ihre Organisation kennenzulernen.

Das Thema am 15. Mai 2025 lautet: „Demokratischer Sozialismus was ist das? Wie könnte er im 21. Jahrhundert aussehen?“

Unsere Partei bekennt sich zum Demokratischen Sozialismus. Was kann mensch darunter verstehen und wie könnte ein „Demokratischer Sozialismus“ im 21, Jahrhundert aussehen. Darüber werden wir im nächsten Offene Forum reden.

Der Begriff „Demokratischer Sozialismus“ ist eigentlich ein „weißer Schimmel“. Bis zur Oktoberrevolution 1917 wurde in der sozialistischen Bewegung vorausgesetzt, dass die Demokratie im Sozialismus eingeschlossen ist.

Nach der Machtübernahme der russischen Bolschewiki und der Entstehung der, unter Führung der russischen Bolschewiki stehenden, Kommunistischen Internationale, entwickelten sozialdemokratische Theoretiker den Begriff „Demokratischer Sozialismus“, um sich von den als undemokratisch empfundenen Sozialismusvorstellungen der Kommunisten abzugrenzen.

„Demokratischer Sozialismus ist Reformismus. ... Der Reformismus ist jene Form der sozialistischen Bewegung, die das Ziel des Sozialismus auf dem Wege demokratischer, gesetzlicher (legaler), friedlicher und schrittweiser Veränderungen der Gesellschaft zu

erreichen versucht“ (Peter von Oertzen, 1980, 163 – 164)

Nach Peter von Oertzen gibt es drei idealtypische Formen des Reformismus.

01. Reformismus als Träger des demokratischen Sozialstaats:

Vorsichtiger Ausbau und Verteidigung des Sozialstaats bei weitgehender Akzeptanz der Erfordernisse des Gewinnstrebens (asymmetrischer Klassenkompromiss).

02. Reformismus mit dem Ziel der sozialen Demokratie:

Ein starker Ausbau des Sozialstaates, Ausweitung der Mitbestimmung zur Wirtschaftsdemokratie, Überführung aller Bereiche der Daseinsvorsorge in öffentliches Eigentum, ebenso einiger Schlüsselindustrien.(symmetrischer Klassenkompromiss).

03. Den sozialistischen Reformismus.

Schaffung einer sozialistischen Gesellschaft, eine Gesellschaft in der der die Logik des Kapitals (das Recht auf Gewinn) nicht mehr bestimmend ist, „auf dem Wege demokratischer, gesetzlicher (legaler), friedlicher und schrittweiser Veränderungen der Gesellschaft“.

Es spricht viel dafür die zweite Form des Reformismus als Zwischenstufe auf dem Weg zum Sozialismus zu betrachten.

Zur Wirtschaftsdemokratie:

„Der Arbeitnehmer muss aus einem Wirtschaftsuntertan zu einem Wirtschaftsbürger werden“ (Godesberger Programm der SPD 1959; S. 362)

„Demokratischer Sozialismus“, was ist das? Wie könnte er im 21. Jahrhundert aussehen?“Vortrag von Michael Rohr für das Offene Forum am 15.05.2025

„ Demokratischer Sozialismus des 21. Jahrhunderts ist als ein transformatorischer Prozess vorzustellen, der Reformen und Veränderungen von revolutionärer Tiefe vereint, der die Grenzen einer antinomischen (sich widersprechenden) Sicht auf Reform und Revolution überwindet.“ (Dieter Klein, 2011, 196)
Auszüge aus dem Parteiprogramm

„Demokratischer Sozialismus im 21, Jahrhundert

Der Kapitalismus ist nicht das Ende der Geschichte, sondern eine Etappe der Menschheitsentwicklung, in der sich zwar viele Hoffnungen der Aufklärung erfüllten und eine enorme Steigerung der menschlichen Produktivkräfte stattfand, die aber auch massenhafte Verelendung, Völkermord und unvorstellbare Kriege über die Menschheit brachte. Heute, da der Kapitalismus zu einem globalen System geworden ist, treibt sein Raubbau an Mensch und Natur in eine globale, die menschliche Zivilisation bedrohende Krise. Wir sind davon überzeugt, dass den vielfachen Krisenszenarien nur durch Überwindung des kapitalistischen Ausbeutungssystems, Veränderung der Produktions- und Lebensweise, durch globale Solidarität, die Überwindung des Geschlechtergegensatzes, die Demokratisierung aller Lebensbereiche und eine Veränderung des Verhältnisses von Mensch und Natur entgegengewirkt werden kann. Der Kapitalismus kann überwunden werden, wenn es gelingt, Mehrheiten zu gewinnen für einen Aufbruch zu einer anderen Art zu arbeiten und zu leben.

Der erste große Versuch im 20. Jahrhundert, eine nichtkapitalistische Ordnung aufzubauen, ist an mangelnder Demokratie, Überzentralisation und ökonomischer Ineffizienz gescheitert. Unter Pervertierung der sozialistischen Idee wurden Verbrechen begangen. Dies verpflichtet uns, unser Verständnis von Sozialismus neu zu bestimmen. Wir wollen einen demokratischen Sozialismus, der den

gesellschaftlichen und globalen Herausforderungen und Möglichkeiten des 21. Jahrhunderts gerecht wird.

Für Rosa Luxemburg endet Gleichheit ohne Freiheit in Unterdrückung, und Freiheit ohne Gleichheit führt zu Ausbeutung. Wir streben eine sozialistische Gesellschaft an, in der jeder Mensch in Freiheit sein Leben selbst bestimmen und es im Zusammenleben in einer solidarischen Gesellschaft verwirklichen kann.

Die Überwindung der Dominanz kapitalistischen Eigentums in der Wirtschaft und ein sozialer Rechtsstaat sind dafür die wichtigsten Grundlagen. Alle Menschen sollen am Reichtum teilhaben können. Der sozial gleiche Zugang jedes Menschen zu den Bedingungen eines freien Lebens und die Demokratisierung aller Lebensbereiche gehören zusammen. Sozialismus und Demokratie sind untrennbar. Wir wollen eine andere Art von wirtschaftlicher Entwicklung und wissenschaftlich-technischem Fortschritt, um die natürliche Umwelt zu bewahren und den nachfolgenden Generationen eine verbesserte Welt zu hinterlassen. Wir wollen, dass Rechtsstaat und Sozialstaat eine Einheit bilden, und streiten für eine weltweite Ordnung, die durch Frieden, Solidarität und Gerechtigkeit geprägt ist. So kann ein gutes Leben gestaltet, eine soziale Demokratie hergestellt und erweitert werden.
…..

DIE LINKE lässt sich von dem Ziel leiten, dass alle Menschen, unabhängig davon, in welcher Region der Erde sie leben, selbstbestimmt, in Würde und Solidarität leben können. Diesem Ziel liegt ein Menschenbild zugrunde, das von der Universalität und Unteilbarkeit der Menschenrechte ausgeht und lediglich eine Begründung braucht: Weil ich ein Mensch bin. Es greift Marx’ Vision im Kommunistischen Manifest auf: »An die Stelle der alten bürgerlichen Gesellschaft mit ihren Klassen und Klassengegensätzen

tritt eine Assoziation, worin die freie Entwicklung eines jeden die Bedingung für die freie Entwicklung aller ist.« Diese Vision setzt die Abschaffung von Kriegen, den Stopp der Zerstörungen unserer Umwelt und der natürlichen Lebensgrundlagen ebenso voraus wie die Beseitigung von Ausbeutung und Unterdrückung, von Diskriminierung, von Hunger, Armut und Unterentwicklung. Sie wird nur über den Weg einer umfassenden Demokratisierung aller Lebensbereiche möglich. Sie ist Utopie und Realismus zugleich. Unser Ziel eines demokratischen Sozialismus im 21. Jahrhundert ist eine herrschaftsfreie Gesellschaft, in der alle Menschen menschenwürdig leben können.

Demokratischer Sozialismus orientiert sich an den Werten der Freiheit, Gleichheit, Solidarität, an Frieden und sozial-ökologischer Nachhaltigkeit. Diese bestimmen auch die Mittel auf dem Weg zu einer demokratisch-sozialistischen Gesellschaft. Demokratischer Sozialismus fördert die Entfaltung der zivilisatorischen Entwicklungspotenziale der Gesellschaft und zielt auf grundlegende Veränderungen der herrschenden Eigentums-, Verfügungs- und Machtverhältnisse. Er verbindet Protest und Widerstand, den Einsatz für soziale Verbesserungen und linke Reformprojekte unter den gegebenen Verhältnissen und die Überschreitung der Grenzen des Kapitalismus zu einem großen Prozess gesellschaftlicher Umgestaltung, der das 21. Jahrhundert bestimmen wird. Er knüpft an ökonomische Entwicklungen an, die bereits heute über kapitalistische Produktionsformen hinausweisen.

DIE LINKE kämpft in einem großen transformatorischen Prozess gesellschaftlicher Umgestaltung für den demokratischen Sozialismus des 21. Jahrhunderts. Dieser Prozess wird von vielen kleinen und großen Reformschritten, von Brüchen und Umwälzungen mit revolutionärer Tiefe gekennzeichnet sein. Demokratischer Sozialismus ist immer auch eine demokratische Bewegung zur Befreiung der Menschen von jeglichen Unterdrückungsverhältnissen.

Eigentumsfrage und Wirtschaftsdemokratie

Eine entscheidende Frage gesellschaftlicher Veränderung ist und bleibt die Eigentumsfrage. Wirtschaftliche Macht bedeutet auch politische Macht. Solange die Entscheidungen großer Unternehmen sich an den Renditewünschen statt am Wohl der Allgemeinheit orientieren, ist Politik erpressbar und Demokratie wird ausgehöhlt. Eine soziale, friedliche, umweltgerechte, demokratische Gesellschaft erfordert, dass die ökonomische Macht derer, die an Armut, Ausbeutung, Naturzerstörung, Rüstung und Kriegen verdienen, zurückgedrängt und überwunden wird.

DIE LINKE kämpft für die Veränderung der Eigentumsverhältnisse. Wir wollen eine radikale Erneuerung der Demokratie, die sich auch auf wirtschaftliche Entscheidungen erstreckt und sämtliche Eigentumsformen emanzipatorischen, sozialen und ökologischen Maßstäben unterwirft. Ohne Demokratie in der Wirtschaft lassen sich die Interessen der Allgemeinheit gegenüber engen Profitinteressen nicht durchsetzen. Die Demokratie bleibt unvollkommen. Deshalb sehen wir in der Wirtschaftsdemokratie eine tragende Säule des demokratischen Sozialismus. Mehr Demokratie in der Wirtschaft durchzusetzen war schon immer ein wichtiges Anliegen der Arbeiterbewegung. Wir sehen uns in dieser Tradition.

Unter den heutigen Bedingungen hat die Durchsetzung von Wirtschaftsdemokratie eine internationale, eine europäische, nationale und regionale Dimension. Wirtschaftsdemokratie ist angesichts der ökonomischen Internationalisierungsprozesse nicht mehr nur im nationalstaatlichen Rahmen durchsetzbar. Internationale Regeln sind unabdingbar, um Wirtschaftsmacht zu begrenzen und zurückzudrängen.

„Demokratischer Sozialismus“, was ist das? Wie könnte er im 21. Jahrhundert aussehen?“Vortrag von Michael Rohr für das Offene Forum am 15.05.2025

…....

In einer solidarischen Wirtschaftsordnung, wie DIE LINKE sie anstrebt, haben verschiedene Eigentumsformen Platz: staatliche und kommunale, gesellschaftliche, private und genossenschaftliche Formen des Eigentums.

Belegschaften, Verbraucherinnen und Verbraucher, Repräsentanten der Gemeinwohlinteressen sollen eine starke demokratische Mitsprache haben und an den wirtschaftlichen Entscheidungen direkt partizipieren.

…...

Eine gerechte Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums sowie aller notwendiger Arbeiten und Teilhabe aller an den Entscheidungen über die Zukunft der Gesellschaft gehören zu den Voraussetzungen einer demokratisch-sozialistischen Gesellschaft. Unsere Reform - vorschläge entwickeln wir mit der Perspektive einer gerechteren Gesellschaft. Wir wollen schon im Hier und Heute einen lebenswerten Alltag.
…....

Öffentliches und
Belegschaftseigentum

Wir wollen mehr öffentliches Eigentum in verschiedenen Formen. Strukturbestimmende Großbetriebe der Wirtschaft
wollen wir in demokratische gesellschaftliche Eigentumsformen überführen und kapitalistisches Eigentum überwinden.
Auf welche Bereiche, Unternehmen und Betriebe sich die demokratische Vergesellschaftung erstrecken und in welchen öffentlichen oder kollektiven Eigentumsformen (staatliches oder kommunales Eigentum, Genossenschaften, Belegschaftseigentum)

sie sich vollziehen soll, muss im demokratischen Prozess entschieden werden. DIE LINKE setzt sich dafür ein, geeignete Rechtsformen zu schaffen, welche die gemeinschaftliche Übernahme von Betrieben durch die Beschäftigten erleichtern und fördern. Allumfassendes Staatseigentum ist aufgrund bitterer historischer Erfahrungen nicht unser Ziel.

Die Beschäftigten müssen realen Einfluss auf die betrieblichen Entscheidungen bekommen. Wir setzen uns dafür ein, dass Belegschaften ohne Lohnverzicht an dem von ihnen erarbeiteten Betriebsvermögen kollektiv beteiligt werden. In wichtigen Fragen, etwa wenn Massenentlassungen oder Betriebsschließungen geplant sind, muss es Belegschaftsabstimmungen geben. Eigentumsverhältnisse sind mehr als nur Besitzverhältnisse. Allein die Änderung der Eigentumstitel ist unzureichend. Letztlich kommt es auf die Verfügung und die Zugänge zum gesellschaftlichen Reichtum an.“
(Programm; S. 27 - 31)

Zitierte Literatur:

Parteiprogramm der Linken. Beschlossen auf dem Parteitag in Erfurt. 2011.

Klein, Dieter: Vermutungen über einen demokratischen Sozialismus des 21. Jahrhunderts. In Michael Brie, Richard Detje, Klaus Steinitz (Hrsg.): Wege zum Sozialismus im 21. Jahrhundert. Alternativen – Entwcklungspfade – Utopien. Hamburg. 2011.

Oertzen, Peter von: Eine marxistische Grundlegung des demokratischen Sozialismus (1980; 26 Seiten) in: Oertzen, Peter von: Demokratie und Sozialismus zwischen Politik und Wissenschaft. Offizin Verlag. Hannover. 2004.

„Demokratischer Sozialismus“, was ist das? Wie könnte er im 21. Jahrhundert aussehen?“Vortrag von Michael Rohr für das Offene Forum am 15.05.2025

Godesberger Programm in: Klotzbach, Kurt; Dowe Dieter (Hrsg.): Programmatische Dokumente der deutschen Sozialdemokratie. J.H.W. Dietz Verlag. Bonn. 1973.

Empfohlene Literatur:

Brie, Michael: Sozialismus neu entdecken. Ein hellblaues Bändchen zu den Widersprüchen einer solidarischen Gesellschaft. VSA Verlag. Hamburg. 2022. (Bei der Rosa Luxemburg Stiftung kostenlos als PDF verfügbar; 177 Seiten).

Dörre, Klaus: Die Utopie des Sozialismus. Kompass für eine Nachhaltigkeitsrevolution. Zweite Auflage. Matthes und Seitz. Berlin. 2022 (352 Seiten).